

Armin Weinbrenner, NASF, marine solutions

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir hatten bereits das Vergnügen uns in der Podiumsdiskussion heute vormittag kennenzulernen. Ich möchte mich trotzdem nochmals vorstellen. Mein Name ist Armin Weinbrenner, ich bin der Vorsitzende und Gründungsmitglied des deutschen Vereins „Wanderfische ohne Grenzen e.V.“ der deutschen Partnerorganisation des NASF worldwide.

Ich stehe hier in Vertretung des Gründers und Vorsitzenden des NASF worldwide, Herrn Orri Vigfússon, der leider aus terminlichen Gründen an der Veranstaltung heute nicht teilnehmen kann. Ich soll Sie alle sehr herzlich von ihm grüßen und ich werde mich bemühen, Ihnen einen Überblick über den Stand der Arbeit des NASF worldwide und von Orri Vigfússon zu geben.

Die vergangenen Jahre waren sehr intensive Jahre für den NASF und angesichts des schlechten Zustands der Bestände des Atlantischen Lachses lässt sich sagen, dass auch in Zukunft verstärkte Aktivitäten erforderlich sind, um die Situation der Fischart zu verbessern.

Sie sehen hier eine Karte die das natürliche Verbreitungsgebiet des Atlantischen Lachses darstellt. Ich möchte Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten des NASF und Orri Vigfússon geben:

Mixed stock fisheries – die gemischte Befischung von Lachsen verschiedener Herkünfte im Meer

Diese Art der Befischung kann nicht zwischen Lachsen, die aus Flussgebieten mit stark gefährdeten Beständen und denen mit weniger gefährdeten Beständen unterscheiden. Im Sinne eines Schutzes von Lachspopulationen, die den minimalen Erhaltungslevel nicht erreichen, stellt diese Art der Befischung vielleicht die ernsthafteste verbleibende Bedrohung für die wilden Bestände des Atlantischen Lachses dar.

Der NASF führt deshalb eine Kampagne zur Kontrolle der Netzfischerei im Nordost Atlantik. Dabei ist der NASF fest davon überzeugt, dass die Kontrolle durch freiwillige wirtschaftliche Vereinbarungen mit den Netzfischern erreicht werden muss. Die Fischer müssen für den Ertragsausfall kompensiert werden. Auf diese Weise hat der NASF in weniger als 25 Jahren die Zustimmung und Kooperation von 5.200 Netzfischern erlangt, die damit den Lachs in rund 85% seines gesamten nordatlantischen Verbreitungsgebietes schützen.

Norwegen

Netze im nördlichen Norwegen, die auf der Grundlage von Lizenzen, die von der norwegischen Regierung erteilt wurden, sind bezogen auf ihre Wirkung als mixed stock fishery zu betrachten. Die meisten der Frühjahrslachse, die diese Netze abfangen, sind russischen Ursprungs und unterliegen damit Beschränkungen des Seerechtsübereinkommens (Law of the Sea Treaty), das sowohl von Russland als auch von Norwegen unterzeichnet wurde.

Die Bemühungen, diese Beschränkungen durchzusetzen, waren meist mühsam und fruchtlos. Es gibt jedoch hoffnungsvolle Signale, dass Norwegen dem internationalen

Armin Weinbrenner, NASF, marine solutions

Druck, den der NASF in Zusammenarbeit mit Russland und anderen Ländern ausgeübt hat, endlich nachgeben wird.

Die norwegischen Netzfischer wurden zu einem Treffen eingeladen, um ihnen mitzuteilen, dass gewisse Änderungen und Einschränkungen in der Ausübung der Netzfischerei unvermeidbar wären.

Der NASF hat um ein formelles Treffen mit der norwegischen Regierung gebeten, um den Druck in dieser Angelegenheit aufrecht zu erhalten.

Faröer Inseln

Das Hochsee Lachsfangmoratorium rund um die Faröer Inseln besteht nun seit 25 Jahren und wurde aktuell verlängert (siehe Presseveröffentlichung vom Februar 2015). Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass in den Gewässern um die Faröer Inseln der weitaus größte Teil der Biomasse der Lachse, die beispielsweise in norwegische Flüsse aufsteigen, entsteht.

Grönland

Der NASF arbeitet seit seiner Gründung 1989 ohne Unterbrechung daran, das Töten von wilden Atlantischen Lachsen in den Gewässern Grönlands zu begrenzen.

Vom NASF wurden kommerzielle Vereinbarungen initiiert, die Millionen von wilden Lachsen gerettet haben und nun jedoch ausgelaufen sind. Der NASF arbeitet deshalb aktiv mit dem US State Department und der NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration) mit dem Ziel, deren Aktivitäten auf die Grönländische Westküste auszudehnen. Dort verbringen die meisten Nordamerikanischen Lachse ihre Wachstumsphase.

Wir nahmen an einem Treffen auf höchster Ebene mit diesen Organisationen in Washington DC im letzten Jahr zusammen mit Vertretern des ASF (Atlantic Salmon Federation) teil. Wir versuchen nun diese Organisationen dazu zu bringen, wirksame Schritte zu unternehmen, um die wenigen verbliebenen US amerikanischen Lachse zu retten, bevor es zu spät ist.

Die amerikanischen Behörden haben zugestimmt, mit der NASF/ASF Partnerschaft außerhalb ihrer zwischenstaatlichen Projekte zu arbeiten.

Im November wird es eine Diskussionsrunde mit Vertretern der Grönländischen Behörden und des KNAPK, der Organisation der Grönländischen Fischer und Jäger, geben. Diese Treffen werden in Nuuk, der Hauptstadt von Grönland stattfinden.

Brandaktuell kann ich Ihnen mitteilen, dass der KNAPK zugesagt hat, ab sofort ein Moratorium für den Fang von Lachsen zur kommerziellen Verarbeitung umzusetzen.

Schottland

Schottland ist ein internationaler Brennpunkt für die Lachsfischerei und ihr Management, weil Lachs und Lachsangeln noch immer einen so wichtigen Teil der schottischen Kultur und des Tourismus Schottlands darstellt. Schottland hat viele berühmte und immer noch einigermaßen ergiebige Lachsflüsse. Der NASF und seine verbundenen schottischen Organisationen sind seit vielen Jahren in Schottland aktiv. Im letzten Jahr hat der Schottische First Minister, Alex Salmon, eine

Untersuchungskommission ins Leben gerufen, die Änderungen im schottischen Fischereimanagement vorschlagen soll – eine sehr willkommene Initiative.

NASF hat dem Vorsitzenden dieser Gruppe, Herrn Andrew Thin, entsprechende und geeignete Management Strategien vorgeschlagen. In einem Briefwechsel zwischen Orri Vigfússon und dem für Lachs Angelegenheiten zuständigen Minister wurden die Notwendigkeiten und Versäumnisse der schottischen Regierung aus Sicht des NASF in aller Deutlichkeit angesprochen und hart diskutiert.

Im September lud die schottische Umweltministerin Eileen McLoed den NASF und Langleindefischer von den Faröer Inseln zu einem Treffen auf höchster Ebene mit ihr und ihrem neu aufgestellten Team von Lachs Beratern ein.

Ein Dreijahresplan zum Stop der Netzfischerei auf Lachs wurde als Beginn zur Wiederherstellung der Lachsbestände vorgeschlagen. Der NASF soll bei den schottischen Bemühungen zur Beschleunigung der Wiederherstellung der Lachsbestände beratend mitwirken. Die Möglichkeit von Lachsfarmen auf dem Festland soll dabei ebenfalls geprüft werden.

Das Englische Programm

In diesem Sommer wurde eine Initiative gestartet mit dem Ziel, die verbliebenen Lachs Netzfangrechte in den Mündungsgebieten vor der Küste Südenglands aufzukaufen.

Das Projekt wird von der South West River Association geführt mit der Migratory Salmon Foundation (MSF), die als Käufer fungiert.

Eine Reihe von Netzfischern aus dem gesamten Küstenbereich des UK diskutiert diese Themen mit dem NASF.

Im September 2015 fand ein Treffen zwischen NASF und dem UK Umweltminister, Mr. George Eustice statt, mit dem Ziel, den Prozess zu beschleunigen. Im Besonderen mit Blick auf die verbliebenen Treibnetze und Reusen vor Northumbria und Yorkshire. Vor nicht allzu langer Zeit waren wir die Hauptfinanzierungspartner beim Kauf der verbliebenen Netzrechte am River Exe und am Hampshire Avon. Wir arbeiten immer mit lokalen Gruppen und üblicherweise wird die Beteiligung durch die Migratory Salmon Group mit der UK Charity No. 1068311 und chairman Orri Vigfússon, ausgeübt.

Kampagne für nachhaltige Lachsproduktion

Der NASF hat eine Reihe von Seminaren veranstaltet, um auf die Probleme, die durch Netzkäfige zur Lachsaufzucht im offenen Meer verursacht werden, hinzuweisen.

Probleme, wie das Entkommen von Zuchtlachsen aus den Anlagen, die Infektion der Wildlachsbestände durch die hohe Dichte an Lachsläusen in der Umgebung der Netzkäfige und die Belastung der Umgebung mit Exkrementen und Medizinrückständen lassen sich durch Lachszuchten, die in geschlossenen Anlagen auf Land arbeiten, vermindern oder vermeiden.

Im Rahmen der Seminarreihe stellten Fachleute für landgestützte Fischeaufzuchten die Vorteile und die ökonomische Machbarkeit dieser Methode vor. Die Reihe wird weiter fortgeführt und durch eine spezielle Kampagne zusammen mit der Norwegian

Armin Weinbrenner, NASF, marine solutions

Salmon Rivers Association ergänzt, die sich gegen die großen norwegischen Betreiber von Fischfarmen richtet.

Eine ähnliche Bewegung entsteht derzeit in Irland. Der NASF versucht strengere Regeln für den Betrieb von Fischzuchtanlagen im nordatlantischen Raum durchzusetzen und verlangt eine umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfung als Bedingung für die Genehmigung neuer Anlagen.

Im März 2015 hat der NASF eine Kooperationsvereinbarung zum Aufbau einer 3000 to landgestützten Lachsfarm in der Nähe des internationalen Flughafens Keflavik bei Reykjavik unterzeichnet.

Vertreter der irischen und schottischen Regierungen wurden eingeladen, landbasierte Fischzuchtanlagen in Dänemark zu besuchen und kennenzulernen.

Verbesserung der Fluss Habitate

Der NASF kämpft energisch für die Wiederherstellung der Fließgewässerhabitate im gesamten historischen Verbreitungsgebiet des Atlantischen Lachses. Dabei geht es um die Beseitigung von Wanderhindernissen, die Einrichtung funktionierender Fischwanderhilfen für Lachse und andere Wanderfischarten, die Beseitigung von Wasserverschmutzung und die Wiederherstellung von Habitaten im Gewässer und am Gewässerrand. In Frankreich und in Island kämpft der NASF sehr erfolgreich gegen Gewässerverbauung. Prof. Martin o'Grady ist der wissenschaftliche Berater für Fragen der Habitate im Gewässer, Dr. Margret Filardo vom Fish Passage Center in Portland Oregon steht als Beraterin für Fragen zur Verfügung, die mit Wehren und Wasserkraftanlagen in Verbindung stehen.

Wiederherstellung des Aufstiegs von Atlantischen Lachsen im East Machias River in Maine, USA

Der NASF hat sich dem Ziel verpflichtet, nachhaltige Bestände des Atlantischen Lachses in seinem gesamten Verbreitungsgebiet wiederherzustellen. In keinem anderen Land sind noch verbliebene Lachsbestände so stark gefährdet wie in den USA, wo nur noch wenige tausend Fische jedes Jahr zum Laichen aufsteigen. NASF versucht in einer Partnerschaft mit der Downeast Salmon Federation in einem Projekt zu zeigen, dass die Zucht und Besatztechniken mit denen der Lachsbestand des englischen Flusses Tyne erfolgreich wiederhergestellt wurde, ebenso am East Machias und an anderen Flüssen in Maine funktioniert. Die ersten Hinweise sind sehr erfolversprechend.

NASF Deutschland – Wanderfische ohne Grenzen e.V.

Abschließend möchte ich Ihnen nun ganz kurz und in geringfügiger Abweichung vom Thema, die deutsche Partnerorganisation des NASF vorstellen.

„Wanderfische ohne Grenzen“ wurde im April diesen Jahres unter anderem auf Anregung von Orri Vigfússon gegründet. Einige erfahrene Lachsschützer aus Deutschland und der Schweiz haben sich zusammengetan, um eine Initiative für Deutschland und das europäische Festland auf den Weg zu bringen.

Die Schwerpunkte der Arbeit des Vereins sind:

Armin Weinbrenner, NASF, marine solutions

- Öffentlichkeitsarbeit (breite Öffentlichkeit)
- Vernetzung der Lachs- und Wanderfischprojekte in deutschen und mitteleuropäischen Flussgebieten
- Fundraising
- Förderung vorrangiger Ziele und Projekte, mit Nutzen für möglichst viele Projekte

Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit soll eine möglichst breite Öffentlichkeit sein, im besonderen auch außerhalb der angelnden Bevölkerung. Die Faszination der charismatischen Fischart Atlantischer Lachs soll genutzt werden, um viele Menschen für die Wiederansiedlung und den Schutz dieser Fischart, aber auch anderer Wanderfische und letztlich dem gesamten Lebensraum Fließgewässer zu begeistern.

Wanderfische ohne Grenzen hat einen Fachbeirat konstituiert in dem aus allen Flussgebieten Deutschlands verantwortliche Vertreter sitzen. In diesem Fachbeirat findet ein Austausch unter den Fachleuten auf hohem Niveau statt. Er liefert die fachlichen Informationen für die Öffentlichkeitsarbeit und die Anregung zu vorrangigen Projekten, die vom Verein unterstützt werden sollen.

Auf der homepage des Vereins wurde eine interaktive Datenbank aufgebaut. Dort kann man auf sehr einfache Weise auf einer interaktiven Europakarte Informationen zu Besatzzahlen, Rückkehrern, aktive Organisationen und historischen Nachweisen abfragen. Die Nutzung der Datenbank steht jedem Internetbesucher offen. Die Aktualisierung erfolgt ständig.

Besuchen Sie uns auf www.wanderfische.eu